

Zeichen der Zeit



Foto: pixabay.com

Es ist jetzt genau zwei Jahre her, dass wir im Juli drei Wochen im Westen Kanadas in den Bundesstaaten British Columbia und Alberta unterwegs waren. Ein toller Urlaub in einer faszinierenden Landschaft mit unvergesslichen Eindrücken. Die **Stadt Kamloops** lag nicht direkt auf unserer Route, wir sind etwas weiter südlich an ihr vorbeigefahren. Ende Mai rückte diese Stadt in das Zentrum der Weltöffentlichkeit, als dort auf dem Gelände eines ehemaligen kirchlichen Internates ein Massengrab mit den sterblichen Überresten von 215 indigenen Kindern entdeckt wurde. Kein Einzelfall, wie sich mittlerweile herausgestellt hat. Das entsetzliche Ausmaß der Verbrechen in diesen Einrichtungen, die faktisch Umerziehungslager für Kinder kanadischer Ureinwohner waren, macht – je mehr Details ans Licht kommen – fassungslos und wütend. Der Druck auf die katholische Kirche in Kanada und den Vatikan wächst, rückhaltlos aufzuklären und sich zu entschuldigen. Mit uns hier in Deutschland scheint all dies auf den ersten Blick nichts zu tun haben. Wirklich? Ein aktueller Artikel in der Zeit – massengrab-kanada – macht darauf aufmerksam, dass auch Missionare aus Deutschland und der Schweiz zu den Tätern gehörten. Was Tausende von Kilometern entfernt und durch einen Ozean getrennt im fernen Kanada geschehen ist, konfrontiert uns also doch mit unserer eigenen kirchlichen Geschichte von Rassismus und Kolonialismus, der wir nicht einfach ausweichen können.

Andreas Ruffing